



Gesamtschule  
Gießen-Ost

# Die Facharbeit

## Informationsheft für die Oberstufe

Eric Schumacher, Lisa Hoppe, Ralf Gutmann



# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Vorwort</b> .....	<b>2</b>
<b>2 Checklisten zum Erstellen einer Facharbeit</b> .....	<b>3</b>
2.1 Vorarbeiten für eine problemorientierte Facharbeit .....	3
2.1.1 Beispiele für eine problemorientierte Gliederung .....	4
2.2 Checkliste zu den formalen Kriterien .....	6
2.3 Checkliste für Einleitung, Hauptteil und Schluss .....	7
2.4 Zeitplan für das Erstellen einer Facharbeit oder besonderen Lernleistung .....	8
<b>3 Themenformulierung und Themeneingrenzung</b> .....	<b>9</b>
3.1 Checkliste zur Themenformulierung .....	9
3.2 Checkliste zur Themeneingrenzung .....	10
<b>4 Recherche in Bibliotheken und im Internet</b> .....	<b>12</b>
4.1 Tipps zur Recherche in Bibliotheken .....	12
4.2 Tipps zur Recherche im Internet .....	13
<b>5 Lesen, markieren und exzerpieren</b> .....	<b>15</b>
5.1 Wie lese ich einen Text effektiv (PQRST-Regel)? .....	15
5.2 Markieren des Textes mit Leuchtstiften! → Aber wie? .....	15
5.3 Markierungssystem für Randnotizen .....	16
5.4 Exzerpte anfertigen .....	16
<b>6 Zitieren und wissenschaftliches Belegverfahren</b> .....	<b>17</b>
6.1 Beispiele für das wissenschaftliche Belegverfahren .....	17
6.2 Checkliste zum Zitieren und zur Verwendung von Fußnoten .....	18
<b>7 Bewertung</b> .....	<b>20</b>
7.1 Beurteilungsfragen an eine Facharbeit .....	20
7.2 Bewertungsbogen für eine Facharbeit .....	21
<b>8 Muster für das Deckblatt</b> .....	<b>22</b>
<b>9 Beispiel: Einleitung und Verwendung von Fußnoten</b> .....	<b>23</b>
<b>10 Informationen zur besonderen Lernleistung im Abitur</b> .....	<b>24</b>

# 1 Vorwort

Liebe Schüler\*innen,

in den nächsten drei Jahren werden Sie die gymnasiale Oberstufe und den Weg zum Abitur bestreiten. In dieser Zeit kann es immer wieder vorkommen, dass Sie zu einem bestimmten Thema eine Facharbeit verfassen müssen. Daher werden Sie in der Klasse 11 systematisch lernen, wie man einerseits eine Facharbeit verfasst und andererseits die erworbenen Fertigkeiten beim Schreiben einer Facharbeit anwendet.

Das dabei erworbene Wissen zur Erstellung einer Facharbeit wird Ihnen auch bei Klausurersatzleistungen im weiteren Verlauf der Oberstufe helfen. Und spätestens im Abitur entscheiden sich sicherlich manche von Ihnen, eine mündliche Prüfung durch eine besondere Lernleistung zu ersetzen. An dieser Stelle können Sie erneut dieses Informationsheft zu Rate ziehen. Und auch nach dem Abitur – ob im Studium oder in der Ausbildung – kann Ihnen dieses Informationsheft helfen, eine wissenschaftliche Arbeit zu erstellen.

Auf diesem Weg soll Sie dieses Informationsheft begleiten. So bieten die Checklisten in Kapitel 2 vor allem einen informativen Überblick, wie eine Facharbeit aufgebaut ist sowie welche Vorarbeiten und Arbeitsschritte erledigt werden müssen. Darüber hinaus stellt das Heft auch die Vorgaben sowie formale Kriterien vor, die bei einer solchen schriftlichen Arbeit eine wesentliche Rolle spielen.

In Kapitel 3 finden Sie dann Checklisten zu Themenformulierung und -eingrenzung, die vor allem dann wichtig werden, wenn Sie sich zu einer besonderen Lernleistung entscheiden. Dann müssen Sie sich nämlich selbst das Thema stellen.

Da eine Facharbeit in der Oberstufe die Recherche im Internet und selbstverständlich auch in Printmedien voraussetzt, soll Kapitel 4 dazu Hilfestellung geben.

Recherchierte Texte müssen gelesen und exzerpiert werden, um sie anschließend sinnvoll für die Facharbeit nutzen zu können. Damit dies leichter von der Hand geht, finden Sie in Kapitel 5 Tipps und Tricks zu diesen Themenbereichen.

Die letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, dass selbst bekannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ihre Titel verlieren können, weil sie in ihren Arbeiten falsch oder gar nicht zitiert haben. Denn dies ist ein schwerer Verstoß gegen die wissenschaftliche Ehrlichkeit. Selbst in der Schule können Ihnen solche Fehler erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Damit Sie wissen, wie man richtig zitiert, finden Sie in Kapitel 6 genaue Hinweise zu wissenschaftlichen Belegverfahren.


Da Ihre Facharbeiten i.d.R. auch benotet werden, erhalten Sie in Kapitel 7 Hinweise zu den Kriterien der Bewertung.

Weiterhin findet sich im Kapitel 8 ein Muster für ein gelungenes Deckblatt. Schließlich ist in Kapitel 9 eine Beispieleinleitung abgedruckt, die einerseits deutlich macht, welche Elemente eine Einleitung enthalten sollte und andererseits zeigt, wie man mit Fußnoten umgehen sollte.

Am Schluss liefert Ihnen dieses Heft noch wichtige Informationen zur besonderen Lernleistung im Abitur (Kapitel 10). Diese sollen Ihnen dabei helfen zu entscheiden, ob und wie eine mündliche Abiturprüfung durch eine besondere Lernleistung ersetzt werden kann.

Ich hoffe, dass dieses Informationsheft Ihnen dabei hilft, gelungene Facharbeiten zu verfassen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg!

  
Ralf Gutmann  
(Oberstufenleitung)



## 2 Checklisten zum Erstellen einer Facharbeit

### 2.1 Vorarbeiten für eine problemorientierte Facharbeit

Diese Checkliste soll Sie in die Lage versetzen, eine problemorientierte Gliederung zu Ihrem Thema entwickeln zu können. Ein mögliches Ergebnis der Arbeit mit dieser Checkliste ist auf den beiden folgenden Seiten exemplarisch am Thema „Ist eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule möglich?“ dargestellt.

<b>Problemorientierte Gliederung</b>	
Jede Facharbeit muss <b>Einleitung, Hauptteil</b> und <b>Schluss</b> umfassen (vgl. Kapitel 2.3 Checkliste für Einleitung, Hauptteil und Schluss, S. 7).	<input type="checkbox"/>
Jeder Gliederungspunkt <b>muss</b> einen eindeutigen Bezug zur Problemstellung aufweisen.	<input type="checkbox"/>
Die Überschriften der einzelnen Kapitel sollen bereits erkennbar machen, was in dem Kapitel behandelt werden soll, das heißt, dass die Überschriften <b>selbsterklärend</b> sein sollen.	<input type="checkbox"/>
Grundsätzlich ist es auch möglich, die Überschriften als Fragen zu formulieren.	<input type="checkbox"/>
Der Hauptteil sollte nur in <b>wenige</b> Kapitel und Unterkapitel unterteilt sein.	<input type="checkbox"/>

<b>Überleitungen</b>	
Die Überleitungen sollen deutlich machen, in welchem <b>Zusammenhang</b> die Kapitel zueinander stehen.	<input type="checkbox"/>
Die Überleitungen <b>müssen</b> auch deutlich machen, inwiefern die Kapitel Teilfragen bzw. die Problemstellung beantworten.	<input type="checkbox"/>
Eine Überleitung, wie beispielsweise „...kommen wir zum nächsten Punkt...“, reicht <b>auf keinen Fall</b> aus.	<input type="checkbox"/>

<b>Vorstellung der Vorgehensweise (Einleitung)</b>	
In der Einleitung soll <b>auf keinen Fall</b> nur die Gliederung aufgezählt werden.	<input type="checkbox"/>
In der Einleitung <b>muss</b> die Vorgehensweise der Facharbeit dargestellt werden.	<input type="checkbox"/>
Durch die Vorstellung der Vorgehensweise soll der <b>rote Faden</b> erkennbar werden. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum wird das Thema gerade in dieser Bearbeitungsreihenfolge bzw. in dieser Schrittfolge bearbeitet?</li> <li>• Warum wird das Thema gerade mit diesem Verfahren (z.B. These, Antithese, Synthese) bearbeitet?</li> <li>• Die Wahl der Kapitel muss begründet werden: Inwiefern dienen die Kapitel der Beantwortung von Teilaspekten der Problemstellung bzw. der Problemstellung selbst?</li> </ul>	<input type="checkbox"/>



### 2.1.1 Beispiele für eine problemorientierte Gliederung

Anhand der unten genannten Problemstellung werden hier zwei mögliche problemorientierte Gliederungen vorgestellt. Auch andere Varianten sind denkbar. Wichtig ist nur, dass jedes Kapitel einen eindeutigen Bezug zur Problemstellung haben muss. Und dieser Bezug muss denjenigen, die die Facharbeit lesen, an geeigneter Stelle immer wieder transparent gemacht werden.


Die in Anführungszeichen gesetzten und kursiv gedruckten Teile der folgenden Tabelle stellen mögliche Formulierungsvarianten dar, die in der Facharbeit verwendet werden könnten. Die anderen Textelemente der Tabelle geben die Gliederungspunkte und kurz die jeweilig behandelten Inhalte an.

Problemstellung: Ist eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule möglich?		Variante 1
Gliederung	Anmerkungen	
Einleitung	<p><b>Einleitende Bemerkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellen und Erklären der Problemstellung: Ist eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule möglich?</li> <li>• Allgemeine Informationen zu Mobbing an der Schule: Ursachen, Formen, Statistiken etc.</li> </ul> <p><b>Vorgehensweise und Überleitung von der Einleitung zum Hauptteil</b>  <i>„Zunächst ist es erforderlich, darzustellen, inwiefern eine erfolgreiche Prävention von Mobbing problematisch ist, um danach konkrete Möglichkeiten für eine erfolgreiche Prävention von Mobbing gegenüberzustellen.“</i></p> <p><b>Überleitung</b>  <i>„ Klären wir also zunächst, inwiefern eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule problematisch ist.“</i></p>	
Hauptteil		
1. Kapitel: Problematische Prävention	<p>In diesem Kapitel sollen Argumente dargestellt werden, warum eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule problematisch ist.</p> <p><b>Überleitung von Kapitel 1 zu Kapitel 2</b>  <i>„Nachdem wir gerade Gründe kennen gelernt haben, warum eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule problematisch ist, ist es nun erforderlich, vielversprechende Ansätze für eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule gegenüberzustellen, um danach abschließend zu beurteilen, ob eine erfolgreiche Prävention möglich ist.“</i></p>	
2. Kapitel: Möglichkeiten für eine erfolgreiche Prävention	<p>In diesem Kapitel werden Möglichkeiten zur erfolgreichen Prävention von Mobbing vorgestellt.</p> <p><b>Überleitung vom Hauptteil zum Schluss</b>  <i>„Nachdem wir Möglichkeiten und Grenzen für eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule kennengelernt haben, ergeben sich folgende Schlussbetrachtungen:“</i></p>	
Schluss = Ausblick	<p>Hier wird abschließend beurteilt, ob eine Prävention von Mobbing an der Schule erfolgreich sein kann.</p> <p><i>„[...] Auch wenn die Prävention von Mobbing an der Schule in Teilen nicht einfach ist, so gibt es viele vielversprechende Ansätze zur erfolgreichen Prävention. Es ist nun erforderlich, auch etwas zu tun. [...]“</i></p>	




Problemstellung: Ist eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule möglich?		Variante 2
Gliederung	Anmerkungen	
Einleitung	<p><b>Einleitende Bemerkungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellen und Erklären der Problemstellung: Ist eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule möglich?</li> <li>• Allgemeine Informationen zu Mobbing an der Schule: Formen, Statistiken etc.</li> </ul> <p><b>Vorgehensweise und Überleitung von der Einleitung zum Hauptteil</b>  <i>„Zunächst ist es erforderlich, die Ursachen von Mobbing an der Schule darzustellen, um anschließend davon ausgehend mögliche Präventionsmaßnahmen abzuleiten.“</i></p> <p><b>Überleitung</b>  <i>„ Klären wir also zuerst die Ursachen von Mobbing an der Schule.“</i></p>	
Hauptteil		
1. Kapitel: Ursachen von Mobbing an der Schule	<p>In diesem Kapitel sollen die Ursachen von Mobbing an der Schule dargestellt werden.</p> <p><b>Überleitung von Kapitel 1 zu Kapitel 2</b>  <i>„Nachdem wir gerade die Ursachen von Mobbing an der Schule kennen gelernt haben, ist es nun möglich – wie bereits einleitend bemerkt –, davon ausgehend Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Dies kann mit dem folgenden Kapitel geklärt werden.“</i></p>	
2. Kapitel: Präventionsmaß- nahmen	<p>In diesem Kapitel werden Maßnahmen zur Prävention von Mobbing vorgestellt, die vor allem darauf abzielen, die in Kapitel 1 des Hauptteils benannten Ursachen von Mobbing abzumildern bzw. sogar zu verhindern; ein konsequenter Bezug zu Kapitel 1 wird immer wieder vorgenommen. Es wird ebenfalls abgewogen, wie erfolgreich diese Maßnahmen sein können.</p> <p><b>Überleitung vom Hauptteil zum Schluss</b>  <i>„Nachdem wir gerade die Ursachen von Mobbing an der Schule und die davon abgeleiteten Präventionsmaßnahmen kennengelernt haben, ergeben sich folgende Schlussbetrachtungen:“</i></p>	
Schluss = Ausblick	<p>Hier wird abschließend beurteilt, ob eine erfolgreiche Prävention von Mobbing an der Schule vor dem Hintergrund der Ursachen von Mobbing möglich ist.</p> <p><i>„[...] Die Ursachen von Mobbing an der Schule sind vielfältig, ebenso sind die Präventionsmaßnahmen zahlreich. Es ist nun erforderlich, auch etwas zu tun. [...]“</i></p>	

## 2.2 Checkliste zu den formalen Kriterien

<b>Titel der Facharbeit</b>			
Er muss das <b>Thema der Facharbeit</b> möglichst exakt wiedergeben.	<input type="checkbox"/>		
Dier Titel bzw. die Aufgabenstellung dient als <b>Bewertungsgrundlage</b> , da dadurch bereits die Erwartungen an die Facharbeit deutlich werden.	<input type="checkbox"/>		
<b>Deckblatt</b> (vgl. Muster für das Deckblatt, S. 22)			
Das <b>Deckblatt</b> beinhaltet folgende Informationen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor- und Zuname der Verfasserin/des Verfassers</li> <li>• Thema/Titel der Arbeit</li> <li>• Titel des Kurses</li> <li>• Halbjahr/Schuljahr</li> <li>• Name der Lehrkraft</li> <li>• Abgabetermin</li> </ul>	<input type="checkbox"/>		
<b>Inhaltsverzeichnis</b> (vgl. Inhaltsverzeichnis dieses Informationsheftes – auch andere Varianten sind möglich)			
Das Inhaltsverzeichnis enthält die Angaben über <b>Kapitelnummern, Kapitelüberschriften</b> und <b>Seitenzahlen</b> .	<input type="checkbox"/>		
Das Inhaltsverzeichnis zeigt den <b>Aufbau der Arbeit</b> . Es zeigt Kapitel und Unterkapitel nach Dezimalzahlen (ohne Punkt am Ende) geordnet und mit Angabe der Seitenzahlen.	<input type="checkbox"/>		
<b>Alle Kapitelüberschriften</b> im Inhaltsverzeichnis müssen auch im weiteren Text wieder auftauchen. Das gilt auch umgekehrt: Alle Überschriften im Text müssen auch im Inhaltsverzeichnis auftauchen.	<input type="checkbox"/>		
Eine <b>Gliederung von Hauptpunkten in Unterpunkte</b> wird dann sinnvoll, wenn viele inhaltliche Ebenen tiefergehend angesprochen werden.	<input type="checkbox"/>		
 <b>Tipp:</b> Das Inhaltsverzeichnis kann vom Textverarbeitungsprogramm (z.B. Microsoft Word, LibreOffice Writer) automatisch erstellt werden. Das kann viel Arbeit ersparen. Hierzu müssen die einzelnen Überschriften als solche formatiert sein und schließlich kann das Inhaltsverzeichnis über „Referenzen – Inhaltsverzeichnis (Microsoft Word) bzw. über „Einfügen – Verzeichnis“ (LibreOffice Writer) im Dokument erstellt werden. Hilfreich können die Formatvorlagen des Textverarbeitungsprogramms und die integrierte Hilfefunktion sein.	<input type="checkbox"/>		
<b>Literaturverzeichnis</b> (vgl. Kapitel 6 Zitieren und wissenschaftliches Belegverfahren, S. 17 ff.)			
Benutzte Literatur <b>alphabetisch geordnet</b> angeben und dabei auf die <b>Regeln des Zitierens</b> achten.	<input type="checkbox"/>		
Auch Artikel aus dem Internet werden hier mit dem <b>vollständigen Internet-Link</b> und der <b>Nennung des Datums des letzten Aufrufs</b> aufgeführt.	<input type="checkbox"/>		
<b>Weitere Formalia</b>			
Die <b>Reihenfolge der einzelnen Abschnitte der Facharbeit</b> sollte eingehalten werden: <b>1.</b> Deckblatt, <b>2.</b> Inhaltsverzeichnis, <b>3.</b> Facharbeitstext (Einleitung, Hauptteil, Schluss), <b>4.</b> Literaturverzeichnis, <b>5.</b> Anhang (wenn vorhanden), <b>6.</b> Eigenständigkeitserklärung.	<input type="checkbox"/>		
<b>Seitenzahlen</b> und <b>Kapitelnummern</b> einfügen.	<input type="checkbox"/>		
<b>Sinnvolle Absätze</b> einfügen: nicht nach einem Satz einen neuen Absatz beginnen, sondern erst nach einem Sinnzusammenhang.	<input type="checkbox"/>		
Die <b>Seitenzahl</b> richtet sich nach der Absprache mit der Lehrkraft bzw. nach speziellen Prüfungsanforderungen, z.B.: Facharbeit im Jahrgang 11: 4-6 Seiten (Einzelleistung), 8-10 Seiten (Partnerleistung) / Ersatz für das Praktikum im Jahrgang 12: ca. 10 bis 15 Seiten / Klausurersatzleistung: n.V. / besondere Lernleistung im Abitur: 25 bis 40 Seiten ohne Anhang (zur Orientierung)	<input type="checkbox"/>		
<b>Formatierungen:</b> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftart:      Calibri      oder      Arial</li> <li>• Schriftgröße:    11                              10</li> <li>• Zeilenabstand:   1.5</li> <li>• Blocksatz</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Linker Rand:            2.5 cm</li> <li>• Rechter Rand:         2.5 cm</li> <li>• Oberer Rand:           2.5 cm</li> <li>• Unterer Rand:         2 cm</li> </ul> </td> </tr> </table>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftart:      Calibri      oder      Arial</li> <li>• Schriftgröße:    11                              10</li> <li>• Zeilenabstand:   1.5</li> <li>• Blocksatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Linker Rand:            2.5 cm</li> <li>• Rechter Rand:         2.5 cm</li> <li>• Oberer Rand:           2.5 cm</li> <li>• Unterer Rand:         2 cm</li> </ul>	<input type="checkbox"/>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftart:      Calibri      oder      Arial</li> <li>• Schriftgröße:    11                              10</li> <li>• Zeilenabstand:   1.5</li> <li>• Blocksatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Linker Rand:            2.5 cm</li> <li>• Rechter Rand:         2.5 cm</li> <li>• Oberer Rand:           2.5 cm</li> <li>• Unterer Rand:         2 cm</li> </ul>		
<b>Eigenständigkeitserklärung</b> (am Ende der Arbeit mit Datum und Unterschrift versehen)			
Hiermit versichere ich, dass ich die Facharbeit/besondere Lernleistung selbstständig erarbeitet und verfasst und alle benutzten Quellen und Hilfsmittel korrekt angegeben habe. Mir ist bekannt, dass bei nachgewiesenem Täuschungsversuch die Facharbeit/besondere Lernleistung mit 0 Punkten bewertet wird. <div style="text-align: right;">Datum, Unterschrift</div>	<input type="checkbox"/>		



### 2.3 Checkliste für Einleitung, Hauptteil und Schluss

Einleitung – Umfang ca. 15%	
<b>Einstieg/Motivation:</b> Man kann beispielsweise mit einem Phänomen, einer Geschichte, einem Zitat oder einem aktuellen Bezug zu einem gesellschaftlichen bzw. wissenschaftlichen Diskurs einsteigen, um das Thema interessant und spannend zu machen, um also Neugier zu wecken.	<input type="checkbox"/>
<b>Nennung und Erklärung der Themenstellung:</b> Zunächst muss die Themenstellung im exakten Wortlaut genannt werden. Anschließend ist es erforderlich, die Themenstellung zu erklären, also darzustellen, was genau damit gemeint ist.	<input type="checkbox"/>
<b>Eingrenzung:</b> Meist ist die Themenstellung zu umfangreich, als dass diese in der Facharbeit in vollem Umfang bearbeitet bzw. beantwortet werden könnte. Daher ist eine begründete Eingrenzung notwendig. Möglichkeiten: Konzentration auf bestimmte Teilaspekte der Themenstellung, Personen, Zeiträume, Orte etc. (siehe S. 10 f.)	<input type="checkbox"/>
<b>Abgrenzung:</b> Die Themenstellung hat meist inhaltliche Überschneidungen zu anderen Themen. Daher kann eine begründete Abgrenzung zu anderen Themen nötig werden.	<input type="checkbox"/>
<b>Zentrale Fragen:</b> Es ist oft sinnvoll, die Themenstellung in einzelne Teilfragen zu unterteilen. Möglicherweise können hierzu bereits Hypothesen entwickelt werden.	<input type="checkbox"/>
<b>Vorgehensweise:</b> Hier geht es nicht darum, die Gliederung der Facharbeit aufzuzählen. Viel wichtiger ist es, zu erklären, inwiefern die gewählten Kapitel zur Beantwortung der Themenstellung oder der Teilfragen beitragen können. Die Person, die die Facharbeit liest, muss also genau wissen, was sie nun bei der Lektüre der Facharbeit erwartet. (siehe S. 3 ff., 23)	<input type="checkbox"/>
Hauptteil – Umfang ca. 75%	
<b>Gliederung:</b> Die in der Einleitung entwickelten Fragestellungen/Hypothesen werden im Hauptteil in weitere Unterpunkte aufgefächert, in eine logische Reihenfolge (Aufbau) gebracht und systematisch bearbeitet. Dabei sollen diese Unterpunkte jeweils eine entsprechende inhaltbezogene Überschrift bekommen und weder zu kurz noch zu lang geraten.	<input type="checkbox"/>
<b>Inhalt:</b> In den Kapiteln findet die Erörterung, Beantwortung, Bestätigung, Widerlegung der Fragen/Hypothesen mit Hilfe des Materials und eigener Auseinandersetzung statt. Die Darstellung sollte nicht über das gesetzte Maß hinausgehen.	<input type="checkbox"/>
<b>Argumente, Gegenargumente, Meinungen</b> werden wertfrei – also ohne die eigene Meinung einzubringen – dargestellt.	<input type="checkbox"/>
<b>Fakten:</b> Fakten werden ebenfalls wertfrei dargestellt und erklärt.	<input type="checkbox"/>
<b>Belege und Beweise:</b> Es ist notwendig, dass an geeigneten Stellen die Argumente, Meinungen und Fakten durch Belege und Beweise untermauert werden. Dies kann z.B. durch Zitate von Fachleuten, durch Statistiken etc. erfolgen. Angabe der Quelle in der Fußnote nicht vergessen.	<input type="checkbox"/>
<b>Eigenständige Auseinandersetzung:</b> Wissenschaftliche Abhandlungen dürfen keineswegs bloß Aneinanderreihungen von direkten oder indirekten Zitaten sein.	<input type="checkbox"/>
<b>Überleitungen:</b> Die einzelnen Abschnitte müssen miteinander verklammert werden, indem dargestellt wird, in welchem Zusammenhang die einzelnen Kapitel zueinander stehen und inwiefern diese zur Beantwortung der Themenstellung geeignet und wichtig sind. (siehe S. 3) Auch Querverweise können diesem Zwecke dienen. Diese sollten aber möglichst nicht zu Kapiteln verweisen, die bis zu diesem Punkt, an dem der Querverweis auftaucht, noch nicht gelesen werden konnten, sondern nur auf Kapitel, die bereits gelesen wurden. Sollte es dennoch nötig sein, ans Ende der Arbeit zu verweisen, dann muss sehr kurz hier schon dargestellt werden, um was es dort gehen wird.	<input type="checkbox"/>
 <b>Tipp:</b> Der PC kann diese Querverweise automatisch verwalten (vgl. Hilfedateien des Textverarbeitungsprogramms).	
<b>Vermeiden von Widersprüchen:</b> Widersprüche sind auf jeden Fall zu vermeiden: Die Darstellung muss den sach- und sprachlogischen Regeln entsprechen.	<input type="checkbox"/>
<b>Interesse beim Lesenden wecken:</b> Die lesende Person wird dann am stärksten von der Facharbeit gefesselt sein, wenn es gelingt, Gedankengänge nachvollziehbar zu erläutern.	<input type="checkbox"/>
Schluss – Umfang ca. 10%	
<b>Zusammenfassung:</b> Zunächst wird eine Zusammenfassung der wichtigsten Fakten geliefert.	<input type="checkbox"/>
<b>Beantwortung der Teilfragen und der Themenstellung:</b> Abschließend müssen die Teilfragen und natürlich die Themenstellung beantwortet werden. Hier muss auch die eigene Meinung begründet dargestellt werden.	<input type="checkbox"/>
<b>Ausblick:</b> Möglicherweise ergeben sich bei der Bearbeitung neue Fragen, vielleicht kann man auch an Aspekte erinnern, die man begründet in der Einleitung ausgeklammert hat.	<input type="checkbox"/>



**Bogen zur Einleitung:** Es ist wichtig, im Schlussteil wieder einen Rückbezug zur Einleitung herzustellen. Dies kann beispielsweise durch den Bezug zum Einstieg geschehen, z. B. sich wieder auf das Zitat, die Geschichte, das Phänomen etc. aus dem Einstieg beziehen.







## 2.4 Zeitplan für das Erstellen einer Facharbeit oder besonderen Lernleistung

<p><b>Termin für den Antrag für die BLL:</b></p>	<p><b>Vorbereitende Arbeiten</b></p>	
	<p>Klärung von Terminen für die BLL bzw. Facharbeit und Eintragung in dieser Übersicht</p>	
<p><b>Termin für die Anmeldung für die BLL:</b></p>	<p><b>Vorarbeiten für die BLL</b></p>	<p><b>Vorarbeiten für eine Facharbeit</b></p>
	<p>Antrag für die BLL: ca. Ende der 12.II</p>	<p>Klärung des Themas für die Facharbeit</p>
	<p>Anmeldung für die BLL: ca. Beginn 13.I</p>	
	<p><b>Inhaltliche Erarbeitung der BLL bzw. Facharbeit</b></p>	
<p><b>1. Beratungsgespräch für die BLL mit Prüfer*in:</b></p>	<p>Anlegen einer vorläufigen Gliederung und erster Versuch, die Problemstellung in Teilfragen zu unterteilen. (siehe S. 3 ff.)</p>	
	<p>Recherche und gefundene Literatur ins Literaturverzeichnis aufnehmen. (s. S. 12 ff., S. 17)</p>	
<p><b>2. Beratungsgespräch für die BLL mit Prüfer*in:</b></p>	<p>Lesen u. Herausarbeiten der Informationen sowie unterschiedlicher Positionen zum Thema. (vgl. Kapitel 5 Lesen, markieren und exzerpieren, ab S. 15)</p>	
	<p>Überprüfung der Teilfragen und ggf. Veränderung dieser Fragen.</p>	
	<p>Überprüfung der Gliederung und ggf. Veränderung dieser Gliederung. (siehe S. 3 ff.)</p>	
<p><b>3. Beratungsgespräch für die BLL mit Prüfer*in:</b></p>	<p>Erarbeitung des Hauptteils der BLL bzw. Facharbeit (siehe S. 7). An geeigneten, sinnvollen und notwendigen Stellen Fußnoten einfügen (siehe S. 17 ff.).</p>	
	<p>Einleitung (siehe S. 23) und Schluss erarbeiten (siehe S. 7). An geeigneten, sinnvollen und notwendigen Stellen Fußnoten einfügen (siehe S. 17 ff.).</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
	<p>Beurteilungsfragen an eine Facharbeit beantworten (siehe S. 20) und ggf. entsprechend der Antworten Veränderungen an der BLL bzw. Facharbeit vornehmen.</p>	
<p><b>Abgabetermin für die BLL bzw. Facharbeit:</b></p>	<p>BLL bzw. Facharbeit heften oder binden lassen.</p>	
	<p>BLL in dreifacher Ausfertigung abgeben; Facharbeit meist digital und/oder analog in einfacher Ausfertigung bei prüfender Lehrkraft abgeben.</p>	
	<p>BLL in dreifacher Ausfertigung abgeben; Facharbeit meist digital und/oder analog in einfacher Ausfertigung bei prüfender Lehrkraft abgeben.</p>	
	<p>BLL in dreifacher Ausfertigung abgeben; Facharbeit meist digital und/oder analog in einfacher Ausfertigung bei prüfender Lehrkraft abgeben.</p>	
	<p>BLL in dreifacher Ausfertigung abgeben; Facharbeit meist digital und/oder analog in einfacher Ausfertigung bei prüfender Lehrkraft abgeben.</p>	
	<p>BLL in dreifacher Ausfertigung abgeben; Facharbeit meist digital und/oder analog in einfacher Ausfertigung bei prüfender Lehrkraft abgeben.</p>	
	<p>BLL in dreifacher Ausfertigung abgeben; Facharbeit meist digital und/oder analog in einfacher Ausfertigung bei prüfender Lehrkraft abgeben.</p>	
<p><b>Zeitfenster für das Kolloquium zur BLL:</b></p>	<p><b>Vor dem Kolloquium zur BLL</b></p>	<p><b>Bedenken Sie:</b> In der regulären Schulzeit bleibt aufgrund des Unterrichts, der Hausaufgaben, Klausuren, der Vorbereitung auf das schriftliche sowie mündliche Abitur und sonstiger schulischer Verpflichtungen wenig Zeit, um eine Facharbeit bzw. BLL zu erarbeiten, daher ist es vernünftig, sich die Zeit gut einzuteilen.</p>
	<p>Probepäsentation vor Publikum halten. Rückmeldungen einholen.</p>	
	<p>Rückmeldungen prüfen und Präsentation ggf. anpassen, korrigieren, verbessern etc.</p>	
<p><b>Konkreter Termin für das Kolloquium zur BLL:</b></p>		

### 3 Themenformulierung und Themeneingrenzung

#### 3.1 Checkliste zur Themenformulierung

Hin und wieder kann es sein, dass Sie ein Thema vorgegeben bekommen, ohne dass eine konkrete Problemstellung formuliert wurde; es kann aber auch sein, dass Sie Ihr Thema – wie beispielsweise bei der besonderen Lernleistung – völlig eigenständig formulieren sollen. In beiden Fällen kann die folgende Checkliste hilfreich sein:

<p>Das Thema der Facharbeit/der besonderen Lernleistung soll als eine offene <b>Problemstellung</b> (Kompetenz zur selbständigen Problemlösung) formuliert sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Thema soll dem Prüfling einen <b>problemorientierten Zugang</b> ermöglichen.</li> <li>• Das Thema sollte möglichst <b>exakt</b> sein und einen <b>Problembereich eingrenzen</b>, dabei darf es aber auch <b>nicht zu eng</b> sein.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>
Das Thema der Facharbeit/der besonderen Lernleistung kann <b>als Frage formuliert</b> sein.	<input type="checkbox"/>
Grundsätzlich darf die Aufgabenstellung <b>in keinem Fall</b> nur lexikalisches Wissen abfragen.	<input type="checkbox"/>
Die Formulierung der Frage bzw. Problemstellung dient als <b>Bewertungsgrundlage</b> für die Facharbeit bzw. besondere Lernleistung.	<input type="checkbox"/>
Die Aufgabenstellung muss die Anforderungsbereiche: <b>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</b> abdecken und sollte fachspezifische Operatoren enthalten. Der Schwerpunkt der zu erbringenden Prüfungsleistungen liegt im Anforderungsbereich Reorganisation.	<input type="checkbox"/>
Die Aufgabenstellung soll dem Prüfling eine <b>eigenständige Meinungsbildung</b> ermöglichen.	<input type="checkbox"/>
Die Aufgabenstellung sollte so weit gefasst sein, dass sich dem Prüfling die Möglichkeit der <b>Eingrenzung des Themas</b> bietet.	<input type="checkbox"/>
Die Facharbeit bzw. die besondere Lernleistung kann eine <b>fachübergreifende Themenstellung</b> umfassen, muss aber den <b>Schwerpunkt in dem vom Prüfling gewählten Fach</b> haben.	<input type="checkbox"/>
<b>Hinweise</b> für die Vorgehensweise, logische Bearbeitungsreihenfolge oder auch für hilfreiche Materialien etc. sind <b>besonders sinnvoll</b> und teils sogar notwendig, um dem Prüfling eine Hilfestellung zu bieten, z.B.: „Berücksichtigen Sie folgende Aspekte...“, „Gehen Sie besonders ein auf...“, „Nutzen Sie folgende Materialien...“ etc.	<input type="checkbox"/>
Damit dem Prüfling der Zugang zum Thema erleichtert wird, kann es hilfreich sein, dieses in Form von <b>operationalisierten Fragestellungen</b> zu umreißen bzw. zu konkretisieren, z.B.: „Erörtern Sie...“, „Bewerten Sie...“, „Vergleichen Sie...“ etc.	<input type="checkbox"/>
<b>[Besondere Lernleistung]</b> Die Aufgabenstellung darf sich nicht auf die Sachgebiete und Lernziele nur eines Schulhalbjahres beschränken; ein <b>kursübergreifender Bezug</b> muss also in jedem Fall erkennbar sein.	<input type="checkbox"/>
<b>[Besondere Lernleistung]</b> Voraussetzung für die Einbringung ist, dass die besondere Lernleistung oder wesentliche Bestandteile noch nicht anderweitig angerechnet wurden.	<input type="checkbox"/>
<b>[Besondere Lernleistung]</b> In der Regel schlägt der <b>Prüfling</b> der betreuenden Lehrkraft das Thema VOR (vgl. die Kriterien für die Themenformulierung auf dieser Seite).	<input type="checkbox"/>

### 3.2 Checkliste zur Themeneingrenzung

In der Regel ist es so, dass das zu bearbeitende Thema recht umfangreich ist und bei detaillierter Bearbeitung aller Aspekte den Rahmen einer Facharbeit sprengen würde. Eine Schwerpunktsetzung ist daher meist angebracht und stellt ebenfalls einen Teil der Prüfungsanforderungen dar. Die folgende Checkliste soll Ihnen die Schwerpunktsetzung und Themeneingrenzung erleichtern:

Überblick über das Thema verschaffen	
<p>Teils wissen Sie wenig oder sogar gar nichts über das zu bearbeitende Thema. Hier ist es also erforderlich, sich zunächst einen <b>groben Überblick</b> über das Thema zu verschaffen. Dies kann über folgende Möglichkeiten erfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erster Ansprechpartner könnte die <b>Lehrkraft</b> sein.</li> <li>• <b>Allgemeine Lexika</b> (beispielsweise aus der Mediothek) und das <b>Internet</b> liefern schnell einen Überblick über das Thema (vgl. Kapitel 4 Recherche in Bibliotheken und im Internet, ab S. 12).</li> <li>• Ebenfalls können Sie allgemeine <b>Überblicksliteratur</b> beispielsweise aus der Mediothek heranziehen.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>
Brainstorming	
<p>Teils ist es so, dass Sie schon viel bewusst oder unbewusst über das Thema wissen. Daher kann sich in einem solchen Fall ein Brainstorming eignen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sammeln Sie <b>alle Ideen</b>, die Ihnen zu Ihrem Thema einfallen am besten auf einzelnen, kleinen Zetteln. Dies erleichtert eine anschließende Sortierung.</li> <li>2. Jede Idee wird <b>auf einem eigenen Zettel</b> notiert.</li> <li>3. Eine Wertung Ihrer Einfälle soll sehr bewusst während des Brainstormings nicht stattfinden. Jede Idee ist zunächst <b>gleichwertig</b>.</li> <li>4. Abschließend können Sie Ihre Gedanken aus dem Brainstorming nach unterschiedlichen Gesichtspunkten <b>ordnen</b>; (dies kann auch mit dem Erstellen einer Mindmap erreicht werden).</li> </ol>	<input type="checkbox"/>
Mindmapping	
<p>Mit einer Mindmap können die vielfältigen Vernetzungen eines Themas sichtbar gemacht werden. Folgende Arbeitsschritte zum Erstellen einer Mindmap sind sinnvoll:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der <b>Kernbegriff des Themas</b> wird beispielsweise in die Mitte eines DIN-A4-Blattes geschrieben.</li> <li>2. Auf <b>Äste</b>, die vom Kernbegriff abzweigen, notieren Sie zentrale Aspekte des Themas. Diese können durch weitere <b>Zweige</b> in Unterthemen bzw. weitere Details aufgefächert werden.</li> <li>3. Durch beispielsweise Pfeile oder Farben können <b>thematische Zusammenhänge</b> deutlich gemacht werden.</li> </ol>	<input type="checkbox"/>
<p>Eine Mindmap lässt sich auch <b>digital</b> am Computer erstellen. Dies erleichtert die Korrektur und das nachträgliche Ergänzen erheblich.</p> <p>Die in <b>Abbildung 1</b> (vgl. nächste Seite) dargestellte Mindmap wurde mit <b>XMind</b> erstellt. Das Programm ist als Freeware im Internet unter folgendem Link erhältlich: <a href="http://www.xmind.net/download/win/">http://www.xmind.net/download/win/</a>.</p>	<input type="checkbox"/>

Eingrenzung des Themas	
<p>Die Mindmap kann nun dazu dienen, einen Themenaspekt auszuwählen. Eine <b>Eingrenzung des Themas</b> ist meist möglich, wenn Sie sich...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf einen Zeitraum oder einen Ort beschränken,</li> <li>• auf bestimmte Personengruppen konzentrieren,</li> <li>• auf bestimmte Materialien und Quellen fokussieren,</li> <li>• auf wissenschaftliche Teilaspekte (aus wirtschaftlicher, ethischer, politischer, biologischer etc. Sicht) eingehen.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>

Zentrale Fragestellung herausarbeiten	
<p>Nachdem Sie nun das Thema eingegrenzt haben, ist es im nächsten Schritt nötig, <b>zentrale Fragestellungen</b> bzw. die <b>Zielsetzung der Facharbeit</b> herauszuarbeiten. Dies sorgt dafür, dass Sie zielgerichteter recherchieren und Ihre Arbeit durch die Beantwortung der Fragen interessanter wird. Folgende Fragerichtungen können hilfreich sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fragewörter „<i>wie</i>“ und „<i>warum</i>“ führen meist zu geeigneten Fragen. Hingegen führen beispielsweise die Fragewörter „<i>wer, was, wann, wo</i>“ eher zu Antworten, die einem Lexikonartikel ähneln. Daher sind diese Fragewörter nicht so geeignet.</li> <li>• Sie sollten nach Fragen suchen, die Ihrer Facharbeit eine Richtung geben, wie z.B. „Veränderungen, Merkmale, Struktur, Zweck, Rollen, Stellenwert, Beziehungen, Anpassungen, Bedingungen...“</li> <li>• Arbeiten Sie mit Wörtern, die Beziehungen verdeutlichen, wie z.B. „vergleichen, gegenüberstellen, verursachen, bewirken, ableiten, beinhalten, analysieren, Wert, Bedeutung, Folgen...“</li> </ul>	<input type="checkbox"/>
<p>Es ist sehr wichtig, dass Sie die Themenstellung bzw. Fragestellung <b>vollständig verstanden</b> haben. Dabei können Ihnen die aus den Klausuren bekannten <b>Operatoren</b>, wie beispielsweise „erörtern“, „interpretieren“ oder „analysieren“ helfen. Letztlich dienen diese Operatoren als Bewertungsgrundlage für die Facharbeit.</p>	<input type="checkbox"/>

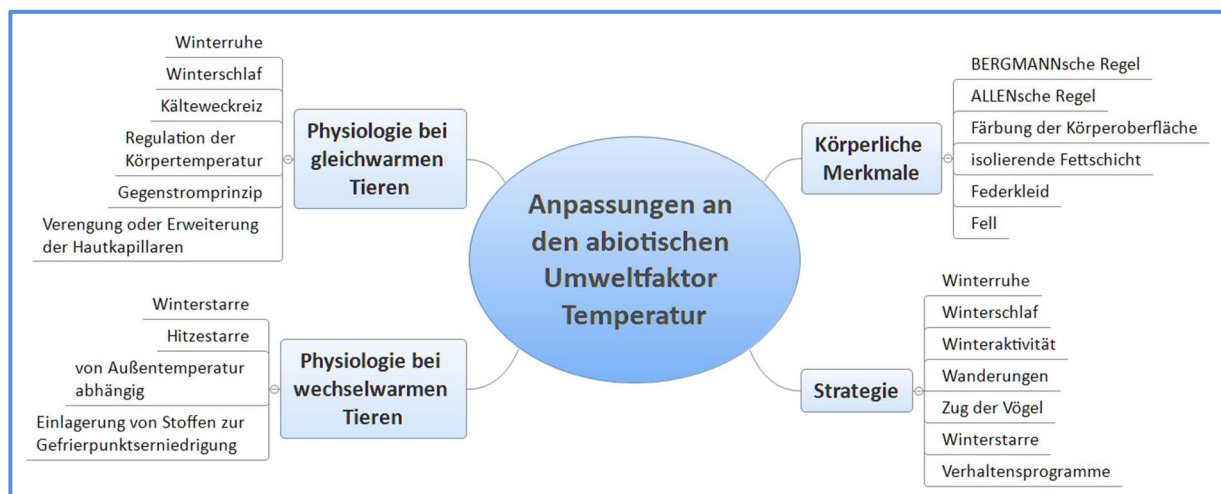








Abbildung 1: Beispiel für eine Mindmap zur Veranschaulichung verschiedener Anpassungsmechanismen an den Umweltfaktor Temperatur

## 4 Recherche in Bibliotheken und im Internet

### 4.1 Tipps zur Recherche in Bibliotheken

<b>Tipps für die Recherche in der Universitätsbibliothek Gießen</b>
Besorgen Sie sich zunächst einen <b>Leseausweis</b> . <a href="http://www.uni-giessen.de/ub/ausleihe-fernleihe/chipk/ausweis/leseausweis">http://www.uni-giessen.de/ub/ausleihe-fernleihe/chipk/ausweis/leseausweis</a>
Auch wenn man von zu Hause aus den <b>Online-Katalog</b> ( <a href="https://opac.uni-giessen.de/DB=1/">https://opac.uni-giessen.de/DB=1/</a> ) der UB durchsuchen kann, sollten Sie die PCs vor Ort zur Suche nutzen, damit Sie anschließend direkt auf die gefundene Literatur zugreifen können. Diese befinden sich im Eingangsbereich der UB.
Am PC sucht man im sogenannten OPAC der UB, das bedeutet, man sucht nach Büchern, die auch in Gießen vorhanden sind.
Geben Sie in das Suchfeld <b>Stichworte</b> zu Ihrem Thema ein. Wenn Sie z.B. eine Facharbeit über Burnout schreiben, geben Sie dieses Stichwort ein.
Der PC zeigt dann <b>Suchergebnisse</b> an, die u.a. mit diesen Symbolen klassifiziert werden:  (Aufsatz)  (Online abrufbare Publikation)  (Buch)  (CD-Rom)  (Tonträger)  (Film)
Sollten Sie eins der Suchergebnisse interessant finden und wollen es nun in der UB anschauen, klicken Sie auf das Ergebnis. Notieren Sie sich die <b>Signatur</b> des Buches, z.B. <b>GB 2976 A544</b> . Unter dieser Signatur finden Sie das Buch im Regal. Um das Regal zu finden, nutzen Sie die ausgehängten Wegweiser oder den Link im Suchergebnis „Standort in der Bibliothek anzeigen“.
In der Regel kann man die Bücher sofort <b>ausleihen</b> (unten an der Ausleihe), außer es handelt sich um einen sogenannten Präsenzbestand. Diese Bücher sind rot markiert und dies bedeutet, dass man das Buch nur vor Ort in der Bibliothek benutzen kann.
In der UB stehen <b>Kopierer</b> zur Verfügung. Um sie nutzen zu können, muss man im Eingangsbereich der UB am Automaten eine Kopierkarte erwerben.
Man kann einen großen <b>Buchscanner</b> im Flur im ersten Stockwerk kostenlos nutzen, alles was man dazu benötigt ist ein USB-Stick und natürlich das zu scannende Buch.

<b>Tipps für die Recherche in der Mediothek</b>
Ihr <b>Schülerausweis</b> ist zugleich Ihr Leseausweis. Zum Ausleihen müssen Sie diesen vorlegen.
Auch im Internet kann der Bestand der Mediothek durchsucht werden. Zur <b>Online-Recherche</b> nutzen Sie folgenden Link: <a href="http://www.ostschule.hebib.de/search">http://www.ostschule.hebib.de/search</a>
Auf der Homepage kann man Schlagworte eingeben und dazu Literatur oder andere Medien finden. Sind Sie fündig geworden, schreiben Sie sich die <b>Signatur</b> auf, diese besteht aus 5-6 Buchstaben und einer Zahl. Unter dieser Signatur finden Sie das Buch/die DVD/... im Regal.
Ansonsten lohnt sich ein Besuch direkt in der Mediothek. <b>Die Regale sind nach verschiedenen Fachgebieten geordnet</b> . So hat zum Beispiel Kunst ein eigenes Regal, ebenso verhält es sich mit den anderen Fächern.
Auch <b>Zeitschriften</b> für die verschiedenen Fächer finden sich an einer Wand der Mediothek. Weiterhin hat man stets die Möglichkeit, aktuelle <b>Zeitungen</b> zu sichten.
Das <b>Aufsichtspersonal</b> steht für Fragen gerne zur Verfügung, wenn man mal nicht weiß, wo man ein bestimmtes Buch findet.
In der Regel kann man Bücher in der Mediothek direkt <b>ausleihen</b> , ansonsten steht auch ein <b>Kopierer</b> bereit, den man nutzen kann.



<b>Tipps für eine strategische Recherche</b>
Vor der Recherche sollten Sie Ihr <b>Informationsbedürfnis</b> klären: Geht es um einen ersten Überblick über Ihr Thema? Oder geht es schon um Detailfragen Ihrer Arbeit?
Grundsätzlich ist es sinnvoll, die Recherche <b>vom Allgemeinen zum Speziellen</b> durchzuführen.
Einen ersten Überblick über Ihr Thema erhalten Sie mithilfe der gängigen <b>Lexika</b> (z.B. Brockhaus) oder mithilfe der <b>Schulbücher</b> , die Sie bei sich zu Hause oder in der Mediothek finden.
Durch die <b>Recherche in öffentlichen Bibliotheken</b> , wie beispielsweise der Universitätsbibliothek Gießen oder der Mediothek, können Sie sich noch tiefer in Ihr Thema einarbeiten. Hier finden Sie u.a. Fachbücher, Zeitschriften oder Speziallexika.
In den gesichteten Materialien befinden sich oft Angaben über die <b>verwendete bzw. weiterführende Literatur</b> , die Sie für Ihre weitere Recherche berücksichtigen sollten; somit wird der Pool für die eigene Recherche schnell und zielorientiert erweitert.
Haben Sie entschieden, dass das Material für Ihre Facharbeit verwendet werden kann, sollten Sie es in <b>das eigene Literaturverzeichnis</b> (vgl. S. 17) aufnehmen.

## 4.2 Tipps zur Recherche im Internet

<b>Tipps zur Recherche im Internet</b>
Vor der Internetrecherche sollten Sie <b>einen geeigneten Suchdienst auswählen</b> , z.B.: eine Suchmaschine für gezielte Informationen zu einem Thema, eine Meta-Suchmaschine für eine grobgerasterte Parallelsuche oder einen Katalog für die Suche nach einem spezifischen Sachgebiet. (vgl. die Auswahl an Internetlinks auf der folgenden Seite)
Eine <b>Eingrenzung der Suche</b> können Sie durch die geschickte Formulierung bzw. die Präzisierung des Themas oder des Stichworts erreichen.
Die <b>Hilfeseiten der Suchmaschinen</b> erklären, wie man durch sinnvolle Kombination von Suchwörtern bzw. speziellen Operatoren des Suchdienstes zu besseren Ergebnissen kommen kann.
<b>Warnung 1:</b> Im Internet gibt es viele scheinbar unverfängliche Angebote, die Ihnen suggerieren, dass Sie fertige Referate oder Facharbeiten unverbindlich downloaden können. Doch meist steckt dahinter eine Abo-Falle. Denn auch im Internet möchte man Geld verdienen.
<b>Warnung 2:</b> Die digitale Verfügbarkeit von Texten im Internet ist sehr verführerisch, da man den Text nur kopieren und in sein eigenes Dokument einfügen kann. Grundsätzlich gilt aber: Ein <b>Plagiat</b> wird mit 0 Punkten geahndet. Nicht nur Ihnen wird die Suche nach Inhalten im Internet erleichtert, sondern auch der korrigierenden Lehrkraft das Auffinden von Plagiaten.
Haben Sie entschieden, dass das Material für Ihre Facharbeit verwendet werden kann, sollten Sie es in <b>das eigene Literaturverzeichnis</b> (vgl. S. 17) aufnehmen.
<b>Quellenqualität</b> – Sie sollten gerade bei der Verwendung von Internetquellen die Qualität und Glaubwürdigkeit kritisch hinterfragen: Überlegen Sie: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Habe ich einen Text <b>von der Universität oder aus einem Fachbuch</b> vor mir? (Diese sind sehr gut geeignet zur Recherche!)</li> <li>• Liegt ein <b>(Fach-)Zeitungsartikel</b> vor? (Gut bis sehr gut geeignet!)</li> <li>• Handelt es sich um ein <b>Referat von anderen Schülern/Studenten</b>? (Dieses Material ist für die Recherche nicht geeignet, weil Fehler enthalten sein können.)</li> <li>• Liegt vielleicht eine <b>Werbeseite</b> irgendeines Produkts, einer Firma oder ähnlichem vor? (Diese Texte sind nur geschrieben, weil man mit dem Verkauf des angepriesenen Produkts Geld verdienen möchte. Daher eignen sich solche Seiten kaum für eine Recherche.)</li> <li>• Grundsätzlich sollten Sie die gefundenen <b>Informationen einer kritischen Prüfung</b> unterziehen. Hierbei gilt u.a. der journalistische Grundsatz, dass nichts veröffentlicht werden sollte, was nicht von mindestens zwei unabhängigen Quellen bestätigt werden kann.</li> </ul>




Eine Auswahl an Internetlinks zur Recherche – Stand: August 2020	
<p><b>Metasuchmaschinen</b> (Suchmaschinen, die mehrere verschiedene Suchmaschinen auf Ihre Suchanfrage durchsuchen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.metager.de">http://www.metager.de</a> (älteste deutsche Metasuchmaschine; legt großen Wert auf Datenschutz)</li> <li>• <a href="https://duckduckgo.com">https://duckduckgo.com</a> (internationale Metasuchmaschine aus den USA; auch in deutscher Sprache; legt großen Wert auf Datenschutz)</li> </ul>
<p><b>Allgemeine Suchmaschinen</b> (deutschsprachig)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://scholar.google.de">http://scholar.google.de</a> (Diese Suchmaschine eignet sich für die gezielte Suche nach wissenschaftlichen Quellen)</li> <li>• <a href="http://www.google.de">http://www.google.de</a> (einfach zu bedienen; sehr schnell; sehr hohe Trefferquote)</li> <li>• <a href="http://www.bing.de">http://www.bing.de</a> (einfach zu bedienen; sehr schnell; sehr hohe Trefferquote)</li> </ul>
<p><b>Kataloge</b> (deutschsprachig, sortierte Sammlung von Internetadressen nach Schlagworten und Eignung sortiert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.recherchetipps.de">http://www.recherchetipps.de</a> (hier findet man vor allem Links zu Suchmaschinen, Internetkatalogen, Archiven usw.)</li> </ul>
<p><b>Online Buchhandlungen mit Recherchemöglichkeiten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.amazon.de">http://www.amazon.de</a> (auch fremdsprachige Literatur kann hier gefunden werden)</li> <li>• <a href="http://www.findmybook.de">http://www.findmybook.de</a> (hier kann nach neuen und gebrauchten Büchern in Online-Shops und Antiquariaten weltweit gesucht werden)</li> <li>• <a href="http://www.zvab.com">http://www.zvab.com</a> (Zentrales Verzeichnis antiquarischer bzw. vergriffener Bücher)</li> </ul>
<p><b>Virtuelle Bibliothek Online-Katalog</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.hebis.de">http://www.hebis.de</a> (HEBIS – Hessisches Bibliotheksinformationssystem; Online-Recherchemöglichkeiten in den Bibliotheken Hessens und des südöstlichen Rheinland-Pfalz)</li> <li>• <a href="https://opac.uni-giessen.de">https://opac.uni-giessen.de</a> (Universitätsbibliothek Gießen)</li> <li>• <a href="http://www.ostschule.hebib.de/search">http://www.ostschule.hebib.de/search</a> (Mediothek der Ostschule)</li> </ul>
<p><b>Suche nach Fachzeitschriften</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.spektrumverlag.de">http://www.spektrumverlag.de</a> (Icon Spektrum der Wissenschaft → Heftarchiv; Suche in Spektrum der Wissenschaft seit 1993; Recherche kostenfrei, Artikel zum großen Teil kostenpflichtig)</li> <li>• <a href="https://www.wissenschaft.de">https://www.wissenschaft.de</a> (Heftarchiv; Suche in Bild der Wissenschaft seit 1997; Recherche kostenfrei, Artikel kostenpflichtig)</li> </ul>
<p><b>Suche nach populären Zeitschriften u. Zeitungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.geo.de">http://www.geo.de</a> (Suche in älteren Ausgaben von GEO; kostenfrei)</li> <li>• Auch auf den Homepages von Focus, Spiegel, Stern, FAZ, Zeit oder TAZ kann man im Archiv nach älteren Ausgaben mit Hilfe von Schlagwörtern kostenfrei suchen.</li> </ul>
<p><b>Andere nützliche Internetadressen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.bpb.de">http://www.bpb.de</a> (Bundeszentrale für politische Bildung; Fundgrube für Fächer Geschichte, Politik, Erdkunde, PoWi usw.; teils kostenlose Abgabe von Literatur)</li> <li>• <a href="https://www.hlz.hessen.de">https://www.hlz.hessen.de</a> (Hessische Landeszentrale für politische Bildung; vergleichbar zur Bundeszentrale f. polit. Bildung)</li> <li>• <a href="http://de.wikipedia.org">http://de.wikipedia.org</a> (Online-Enzyklopädie Wikipedia; eine große Fülle von Artikeln zu allen Themen, allerdings Glaubwürdigkeit nicht immer 100% gegeben!)</li> </ul>

## 5 Lesen, markieren und exzerpieren

### 5.1 Wie lese ich einen Text effektiv (PQRST-Regel)?

Meist ist man der Meinung, dass es besonders schnell und effektiv ist, einfach einen gegebenen Text zu lesen. Allerdings kann die Anwendung der hier beschriebenen 5-Schritt-Lesemethode dazu beitragen, die schnelle und themen- oder fragenbezogene Erschließung eines Textes in besonderer Weise zu optimieren. Oft spart man Zeit, wenn man bereits sehr frühzeitig entscheiden kann, ob ein Text oder nur ein Teil eines Textes für die Bearbeitung des eigenen Themas sinnstiftend ist.

1. Schritt: P = Preview	
Zunächst sollten Sie sich einen <b>Überblick</b> über den zu lesenden Text verschaffen. Hierzu dienen vor allem das Inhaltsverzeichnis, die Überschriften oder auch hervorgehobene Wörter (kursiv, fett). Stellen Sie nun fest, dass der Text für die Bearbeitung Ihres Themas geeignet ist, sollten Sie die vollständigen bibliografischen Angaben in Ihr Literaturverzeichnis (vgl. S. 17) aufnehmen und ggf. in einem Quellenprotokoll (vgl. Kapitel 5.4 Exzerpte anfertigen, S. 16) notieren.	<input type="checkbox"/>
2. Schritt: Q = Question	
Bevor Sie mit dem Lesen des Textes beginnen, sollten Sie <b>Fragen</b> aufstellen, auf die Sie bei der Lektüre eine Antwort finden wollen.	<input type="checkbox"/>
3. Schritt: R = Read	
<p>Beim <b>Lesen</b> des Textes sollten Sie den Überblick (P) und die Fragen (Q) im Hinterkopf behalten. Es ist ratsam, beim Lesen mit dem <b>Textmarker</b> die wichtigen oder zentralen Textstellen zu markieren (vgl. Kapitel 5.2 Markieren des Textes mit Leuchtstiften! → Aber wie?, S. 15), die zentrale Begriffe oder Gedanken zu Ihrer Fragestellung enthalten.</p> <p>Arbeiten Sie hierbei neben dem Unterstreichen im Text auch mit Symbolen und Abkürzungen am Textrand (vgl. Kapitel 5.3 Markierungssystem für Randnotizen, S. 16).</p>	<input type="checkbox"/> 
4. Schritt: S = Summary	
<b>Exzerpieren</b> Sie ggf. die zentralsten Aussagen zu Ihrer Fragestellung. (vgl. Kapitel 5.4 Exzerpte anfertigen, S. 16)	<input type="checkbox"/>
5. Schritt: T = Transfer	
Überlegen Sie, ob Sie <b>hinreichende Antworten</b> auf ihre Frage(n) erhalten haben und welche <b>neuen Fragen</b> sich möglicherweise ergeben.	<input type="checkbox"/>

### 5.2 Markieren des Textes mit Leuchtstiften! → Aber wie?

Nicht selten beobachtet man, dass Schüler\*innen fast den gesamten Text mit einem Leuchtstift markieren. Hier stellt sich die Frage, welcher Textteil der eigentlich wichtige ist – der markierte oder der nicht markierte? Damit die Textmarkierungen sinnvoll sind, hier einige Tipps:

- Nicht zu viel Text auf einmal markieren – **markieren Sie nur die wirklich wichtigen Passagen.**
- Arbeiten Sie **mit verschiedenen Farben**, z.B. Begriffe und Sinnzusammenhänge mit unterschiedlichen Farben markieren.
- Zusätzlich können Sie **text- bzw. inhalts-strukturierende Stichworte oder Markierungszeichen** an den Rand notieren (vgl. S. 5.3 Markierungssystem für Randnotizen. S. 16).





### 5.3 Markierungssystem für Randnotizen

Zusätzlich zur Verwendung des Textmarkers können Sie text- bzw. inhalts-strukturierende Stichworte und Markierungszeichen an den Rand notieren. Diese Markierungszeichen dienen dazu, sich im Text – auch noch mit zeitlichem Abstand zur Lektüre – zurechtzufinden. Tragen Sie in die folgende Tabelle Ihre Markierungszeichen ein, so dass Sie diese in Zukunft konsequent anwenden können.

Bemerkung	Eigene Markierungszeichen
wichtig	
unklar	
Widerspruch	
These	
Antithese	
Synthese	
Erklärung	
Beispiel	
Literaturhinweis	
Definition	
Zusammenfassung	

Bemerkung	Eigene Markierungszeichen

### 5.4 Exzerpte anfertigen

Ein <b>Exzerpt</b> ist eine Art Zusammenfassung, in der zentrale Inhalte, Argumente und wichtige Zitate festgehalten werden.	<input type="checkbox"/>
<b>Nach der Lektüre</b> eines Absatzes kann man sich folgende Fragen stellen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist das Thema/der Inhalt des Absatzes?</li> <li>• Was sind die zentralen Informationen/Argumente des Absatzes?</li> <li>• Welche Informationen liefert der Absatz für meine Fragestellung bzw. für mein Facharbeitsthema?</li> </ul>	<input type="checkbox"/>
Die Beantwortung dieser Fragen wird schriftlich in eigenen Worten festgehalten also exzerpiert, d.h., man paraphrasiert den Text ( <b>Paraphrase</b> = freie und nur sinngemäße Übertragung).	<input type="checkbox"/>
Wichtig ist es, sich <b>vom Originaltext</b> zu <b>lösen</b> . Dazu sollte man erst nach dem Lesen des Absatzes mit dem Exzerpieren beginnen.	<input type="checkbox"/>
Im Exzerpt können auch <b>wörtliche Zitate</b> festgehalten werden. Hierbei ist es wichtig, das Zitat exakt zu notieren, in Anführungszeichen zu setzen und die genaue Quelle (vgl. Kapitel 6 Zitieren und wissenschaftliches Belegverfahren, ab S. 17) anzugeben.	<input type="checkbox"/>
Die Exzerpte können Sie in einem <b>Quellenprotokoll</b> sammeln. Dieses Quellenprotokoll sollte folgende Angaben umfassen: Quellen Nr./Signatur, Art des Materials, vollständige bibliografische Angabe, Angabe des Zusammenhangs mit dem eigenen Thema, Raum für Exzerpte, eigene Skizzen, Grafiken, wörtliche Zitate mit Seitenangaben etc.	<input type="checkbox"/>
<b>Fotokopien ersetzen keine Exzerpte</b> , da man sich erst beim Exzerpieren wirklich mit dem zu lesenden Text auseinandersetzt.	<input type="checkbox"/>
Fotokopien erleichtern aber das Lesen, Bearbeiten und Exzerpieren des Textes. Wichtig: Notieren Sie die vollständige <b>bibliografische Angabe</b> des Originals auf die Fotokopie.	<input type="checkbox"/>

## 6 Zitieren und wissenschaftliches Belegverfahren


### 6.1 Beispiele für das wissenschaftliche Belegverfahren

Beispiele für das geisteswissenschaftliche Belegverfahren		
Textquelle	Form der Quellenangabe	Beispiele
<b>Ein Buch – ein Autor –</b>	NACHNAME, abgekürzter Vorname: Titel des Buches, ggf. Untertitel, ggf. Reihe Band, ggf. Auflage, Verlag, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, ggf. Seiten.	RICHARDS, J.: Gregor der Große, Sein Leben - Seine Zeit, Verlag Styria, Graz, Wien, Köln 1983, S. 86 ff.
<b>Ein Buch – mehr als drei Autoren –</b>	NACHNAME, abgekürzter Vorname des ersten Autors et al.: Titel des Buches, ggf. Untertitel, ggf. Reihe Band, ggf. Auflage, Verlag, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, ggf. Seiten.	BAUER, J. et al.: Aspekte der Globalisierung. Ein Methodenband, Bildungshaus Schulbuchverlage, Braunschweig 2007.
<b>Aufsatz in einem Sammelband (= einem Buch ggf. mit einem/mehreren Herausgebern, in dem mehrere Autoren Aufsätze geschrieben haben)</b>	NACHNAME, abgekürzter Vorname: Titel des Artikels, ggf. Untertitel des Aufsatzes. In: NACHNAME, abgekürzter Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. ggf. Untertitel, Verlag, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seite Anfang und Ende des Aufsatzes.	ARNDT, J.: Der Große Kurfürst, ein Herrscher des Absolutismus? Über die Möglichkeiten und Grenzen monokratischer Herrschaft im 17. Jahrhundert. In: ASCH, R.G., DUCHARDT, H. (Hrsg.): Der Absolutismus – ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft, Böhlau Verlag, Köln, Weimar, Wien 1996, S. 122-133.
<b>Artikel/Aufsatz in einer Zeitung/Zeitschrift</b>	NACHNAME, abgekürzter Vorname: Titel des Aufsatzes, ggf. Untertitel. In: Name der Zeitschrift bzw. der Zeitung, Nummer des Heftes, Erscheinungsjahr, Seite Anfang u. Ende des Aufsatzes.	DUCHHARDT, H.: Absolutismus – Abschied von einem Epochenbegriff? In: Historische Zeitung 258, 1994, S. 77-79.
<b>Internetdokument (mit Autor und Datum der Einstellung ins Netz)</b>	Kurz URL (Entnahmedatum). NACHNAME DES AUTORS, abgekürzter Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Dokuments, Untertitel. [ggf.] In: Zeitung/Zeitschrift, Datum der Meldung, Vollständige URL.	<a href="http://www.Spiegel.de">http://www.Spiegel.de</a> (21.07.2007). MUSHARBASH, Y. (2007): Eine Frage der Sicherheit. In Spiegel online, 18.07.2007. <a href="http://www.Spiegel.de/politik/ausland/01518_495212_00.html">http://www.Spiegel.de/politik/ausland/01518_495212_00.html</a>
<b>Internetdokument (ohne Autor und ohne Datum der Einstellung ins Netz)</b>	Kurz URL (Entnahmedatum). INSTITUTION: Titel des Dokuments, ggf. Untertitel. Vollständige URL.	<a href="http://de.wikipedia.org">http://de.wikipedia.org</a> (01.06.2013) WIKIPEDIA: London. <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/London">http://de.wikipedia.org/wiki/London</a>
Beispiele für das naturwissenschaftliche Belegverfahren		
Textquelle	Form der Quellenangabe	Beispiele
<b>Ein Buch – ein Autor –</b>	NACHNAME, abgekürzter Vorname (Erscheinungsjahr), Titel des Buches, ggf. Untertitel, ggf. Reihe Band, ggf. Auflage. Erscheinungsort: Verlag, ggf. Seiten.	RIDLEY, M. (2001): Alphabet des Lebens – Die Geschichte des menschlichen Genoms, 2. Auflage. München: Econ Ullstein List Verlag.
<b>Ein Buch – mehr als drei Autoren –</b>	NACHNAME, abgekürzter Vorname des ersten Autors et al. (Erscheinungsjahr): Titel des Buches, ggf. Untertitel, ggf. Auflage. Erscheinungsort: Verlag, ggf. Seiten.	ALBERTS, B. et al. (1994): Molecular Biology of the Cell, 3. Auflage. Weinheim, New York, Basel, Cambridge: VCH-Verlags-gesellschaft, S. 231-242.
<b>Aufsatz in einem Sammelband (Definition s.o.)</b>	NACHNAME, abgekürzter Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Artikels, ggf. Untertitel des Aufsatzes. In: NACHNAME, abgekürzter Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes, ggf. Untertitel. Erscheinungsort: Verlag, Seite Anfang und Ende des Aufsatzes.	WULFF, C. (1999): Gentechnik in der Landwirtschaft. In: BEER, W. et al. (Hrsg.): Gentechnik. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 185-205.
<b>Artikel/Aufsatz in einer Zeitung/Zeitschrift</b>	NACHNAME, abgekürzter Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes, ggf. Untertitel. In: Name der Zeitung/Zeitschrift, Nummer des Heftes, Seite Anfang und Ende des Aufsatzes.	HOCHEDLINGER, H. (2011): Stammzellen – Der biologische Jungbrunnen. In: Spektrum der Wissenschaft, 6/11, S. 22-30.
<b>Internetdokument (mit Autor und Datum der Einstellung ins Netz)</b>	Kurz URL (Entnahmedatum). NACHNAME DES AUTORS, abgekürzter Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Dokuments, Untertitel. [ggf.] In: Zeitung/Zeitschrift, Datum der Meldung, Vollständige URL.	<a href="http://www.biokurs.de/skripten/bkurse10.htm">http://www.biokurs.de/skripten/bkurse10.htm</a> (01.06.2013). BECK, E.-G. (2013): Umwandlung von Lichtenergie in chemische Energie. <a href="http://www.biokurs.de/skripten/12/bs12.htm">http://www.biokurs.de/skripten/12/bs12.htm</a>
<b>Internetdokument (ohne Autor und ohne Datum der Einstellung ins Netz)</b>	Kurz URL (Entnahmedatum). INSTITUTION: Titel des Dokuments, ggf. Untertitel. Vollständige URL.	<a href="http://de.wikipedia.org">http://de.wikipedia.org</a> (01.06.2013). WIKIPEDIA: Zelle (Biologie). <a href="http://de.wikipedia.org/wiki/Zelle_%28Biologie%29">http://de.wikipedia.org/wiki/Zelle %28Biologie%29</a>

## 6.2 Checkliste zum Zitieren und zur Verwendung von Fußnoten

<b>Allgemeine Hinweise</b>	
Sämtliche Stellen der Facharbeit, die anderen verwendeten Werken im Wortlaut (wörtliche Zitate) oder dem Sinn nach (indirekte Zitate) entnommen sind, müssen in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quellen als Entlehnung kenntlich gemacht werden.	<input type="checkbox"/>
<b>Internetquellen</b>	
Internet-Seiten müssen <b>exakt angegeben</b> werden. Es reicht nicht aus „www.wikipedia.de“ zu notieren. Hier ist es erforderlich, die exakte Seite anzugeben, z.B.: „http://de.wikipedia.org/wiki/Facharbeit“.	<input type="checkbox"/>
Ebenfalls ist der <b>Zeitpunkt der Entnahme</b> anzugeben (vgl. hierzu auch die Angaben zum wissenschaftlichen Belegverfahren, S. 17).	<input type="checkbox"/>
Die <b>Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit</b> der Internet-Quellen müssen ebenfalls kritisch untersucht werden. (vgl. Kapitel 4.2 Tipps zur Recherche im Internet, S. 13)	<input type="checkbox"/>
<b>Direkte Zitate</b>	
Die Verwendung von direkten Zitaten ist beispielsweise aus folgenden Gründen sinnvoll: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Originalzitat ist bereits so gut formuliert, dass jede Umformulierung dem nicht gerecht werden würde.</li> <li>• Das Originalzitat wird im weiteren Text der Facharbeit ausführlich analysiert, interpretiert oder ausgewertet.</li> <li>• Vertritt man in der Facharbeit eine andere Meinung, so kann die Originalquelle mit der konträren Meinung in Form eines direkten Zitats zu Wort kommen.</li> </ul>	<input type="checkbox"/>
Das direkte Zitat muss <b>in den Kontext der Facharbeit</b> bzw. Präsentation <b>eingebettet</b> werden. Das heißt, der zitierte Text muss analysiert, ausgewertet und/oder kommentiert werden.	<input type="checkbox"/>
Das direkte Zitat sollte <b>in keinem Fall</b> unbedeutende oder banale Details wiedergeben, die man sehr einfach auch mit eigenen Worten hätte formulieren können.	<input type="checkbox"/>
Direkte Zitate dürfen nur <b>einen sehr kleinen Teil der Facharbeit</b> ausmachen.	<input type="checkbox"/>
Wörtliche Zitate werden mit „ <b>doppelten Anführungszeichen</b> “ gekennzeichnet.	<input type="checkbox"/>
<b>Veränderungen</b> (auch Korrekturen) am Originalwortlaut sind <b>nicht zulässig</b> .	<input type="checkbox"/>
<b>Auslassungen</b> werden durch „(...)“, „[...]“ oder „...“ gekennzeichnet.	<input type="checkbox"/>
<b>Erläuterungen</b> des Autors werden in eckige Klammern [] gesetzt, z.B.: „Er [d.h. Kaiser Justinian] hat nie die alte Hauptstadt Rom besucht, (...)“ → hier erscheint in der Fußnote: zitiert nach: ..., S. ...	<input type="checkbox"/>
Die <b>Quelle des Zitats</b> muss in der Fußnote oder dem Fließtext belegt werden. Beim geisteswissenschaftlichen Belegverfahren erscheint die Quellenangabe in der Fußnote: RICHARDS, J.: Gregor der Große, Verlag Styria, Graz 1983, S. 86. Beim naturwissenschaftlichen Belegverfahren wird die Quelle in Form eines Kurzbeleges innerhalb des Fließtextes angegeben, z.B.: (RIDLEY 2001, S. 76).	<input type="checkbox"/>
Die zitierte Quelle muss in das <b>Literaturverzeichnis</b> aufgenommen werden.	<input type="checkbox"/>
Das direkte Zitat darf <b>in keinem Fall</b> in einen anderen Sinnzusammenhang gestellt werden, da dabei eine Veränderung der Ursprungsaussage vorgenommen werden würde.	<input type="checkbox"/>
<b>Indirekte Zitate</b>	
Meistens zitiert man nicht wörtlich, sondern <b>sinngemäß</b> , d.h. man liest etwas und übernimmt dann den Gedanken in eigenen Worten.	<input type="checkbox"/>

<b>Indirekte Zitate</b>	
Auch solche <b>Passagen müssen belegt werden</b> , d.h. die Person, die die Facharbeit liest, muss erkennen können, wo diese Informationen her sind. Beim geisteswissenschaftlichen Belegverfahren erscheint die Quellenangabe in der Fußnote: vgl. RICHARDS, J.: Gregor der Große, Verlag Styria, Graz 1983, S. 86f. Beim naturwissenschaftlichen Belegverfahren wird die Quelle in Form eines Kurzbeleges innerhalb des Fließtextes angeben, z.B.: (RIDLEY 2001, S. 76)	<input type="checkbox"/>
Auch die Quelle von indirekten Zitaten muss in das <b>Literaturverzeichnis</b> aufgenommen werden.	<input type="checkbox"/>
<b>Eine inhaltliche Veränderung der Ursprungsquelle darf in keinem Fall vorgenommen werden.</b> Hierzu ist es auch erforderlich, den Inhalt der Quelle genau verstanden zu haben.	<input type="checkbox"/>
Eine Aneinanderreihung von indirekten Zitaten ist unzulässig. Daher müssen die indirekten Zitate in die Facharbeit/Präsentation <b>durch Überleitungen und Erläuterungen eingebettet</b> werden.	<input type="checkbox"/>

<b>Fußnoten</b> (vgl. Kapitel 9 Beispiel: Einleitung und Verwendung von Fußnoten, S. 23)	
Fußnoten stellt man <b>an das Ende jeder Seite</b> , trennt sie mit einer Linie vom übrigen Text ab (der Computer macht das automatisch) und verweist im Text durch eine hochgestellte Ziffer auf sie.	<input type="checkbox"/>
Direkt hinter das abschließende Anführungszeichen des direkten Zitats, ans Ende der Beschriftung einer Abbildung aus einer Quelle, direkt angrenzend an ein Wort, das erklärt werden soll, oder ans Ende eines Sinnzusammenhangs, der ein indirektes Zitat darstellt, wird eine <b>hochgestellte Ziffer</b> eingefügt, die auf eine ebenso nummerierte Fußnote verweist.	<input type="checkbox"/>
Fußnoten werden <b>fortlaufend nummeriert</b> .	<input type="checkbox"/>
Die <b>Schriftgröße und der Zeilenabstand der Fußnote</b> sind immer kleiner als die Formatierung des Fließtextes.	<input type="checkbox"/>
Nur beim ersten Zitieren wird die <b>volle Literaturangabe</b> notiert (einschließlich Seitenzahlen). Die folgenden Zitate werden kurz angegeben, etwa: Richards, J. (1983), S. 13.	<input type="checkbox"/>
Wenn <b>ausführlichere Anmerkungen</b> notwendig werden, die aber nicht unmittelbar zum Thema der Arbeit gehören, aber vielleicht insgesamt dem Verständnis beitragen oder Vernetzungen zu anderen Teilgebieten aufweisen, werden diese in die Fußnoten gesetzt.	<input type="checkbox"/>
Wenn in direkt aufeinanderfolgenden Fußnoten dieselben Artikel oder Bücher zitiert werden, genügt es „ <b>ebenda</b> “ zu schreiben, kurz: ebd., S. 20.	<input type="checkbox"/>
 <b>Tipp:</b> Nutzt man die Funktion zum Einfügen von Fußnoten des Textverarbeitungsprogramms, so wird die Nummerierung und richtige Formatierung automatisch eingestellt. Dafür sollte der Cursor an der entsprechenden Stelle des Textes positioniert sein, an der eine Fußnote eingefügt werden soll (Microsoft Word: Referenzen → Fußnote einfügen / LibreOffice: Einfügen → Fuß-/Endnote → Fußnote). Weitere Informationen finden Sie dazu in der Hilfefunktion des Textverarbeitungsprogramms.	<input type="checkbox"/>

<b>Sonderfälle des wissenschaftlichen Belegverfahrens</b>	
Zitiert man eine Textstelle nicht aus der ursprünglichen, sondern aus einer anderer Quelle ( <b>Zitat aus zweiter Hand</b> ), so notiert man zunächst die Ursprungsquelle und dann die Quelle, aus der man das Zitat entnommen hat. Der Kurzbeleg könnte so aussehen: Kultusministerkonferenz 1972, zitiert nach: Myschker 1999, S. 65. Ursprungsquelle: Kultusministerkonferenz, Quelle aus zweiter Hand: Myschker.	<input type="checkbox"/>
<b>Sonstige Quellen</b> (wie beispielsweise Dokumentationen, CD-ROM, Interviews) müssen ebenso exakt wie gedruckte Quellen oder Internetquellen angegeben werden.	<input type="checkbox"/>
Ist bei einer Quelle der <b>Name des Verfassers unbekannt</b> , so wird an der Stelle, an der normalerweise der Verfasser angegeben werden würde, die Bezeichnung „ohne Verfassername“ kurz: „o. V.“ notiert.	<input type="checkbox"/>
Ist bei einer Quelle das <b>Erscheinungsjahr unbekannt</b> , so wird an der Stelle, an der normalerweise das Jahr angegeben werden würde, die Bezeichnung „ohne Jahr“ kurz: „o. J.“ notiert.	<input type="checkbox"/>
Ist bei einer Quelle der <b>Erscheinungsort unbekannt</b> , so wird an der Stelle, an der normalerweise der Ort angegeben werden würde, die Bezeichnung „ohne Ort“ kurz: „o. O.“ notiert.	<input type="checkbox"/>

## 7 Bewertung

### 7.1 Beurteilungsfragen an eine Facharbeit

Die Abschnitte sind nach ansteigender Bedeutung geordnet, die einzelnen Fragen nicht. – Diese Fragen sollte sich die Person, die die Facharbeit geschrieben hat, vor der Abgabe selbst stellen.

Formales	nein	ja
Ist die Arbeit vollständig?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Findet sich hinter dem Textteil ein Katalog sinnvoller Anmerkungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind die Zitate exakt wiedergegeben, mit genauer Quellenangabe?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein sinnvolles Literaturverzeichnis vorhanden mit Angaben zur in der Arbeit benutzten Sekundärliteratur, ggf. zur Primärliteratur?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) eingehalten und ist der sprachliche Ausdruck (Satzbau, Wortwahl) angemessen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind der äußere Eindruck und das Schriftbild in Ordnung; sind die typographischen Vereinbarungen eingehalten (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Seitenangaben, gliedernde Abschnitte, Überschriften, Formatierungen: Schriftart, Schriftgröße, Rand, etc.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inhaltliche Darstellungsweise	nein	ja
Ist die Arbeit themengerecht und logisch gegliedert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden Thesen sorgfältig begründet; sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Gesamtdarstellung in sich stringent („roter Faden“)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wissenschaftliche Arbeitsweise	nein	ja
Sind die notwendigen fachlichen Begriffe bekannt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden die Begriffe klar definiert und eindeutig verwendet?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht und kritisch benutzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wurde sich um die Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur engagiert bemüht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird mit der Sekundärliteratur nicht zitierend, sondern kritisch umgegangen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Referat der Positionen anderer und der eigenen Meinung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird das Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz deutlich (auch in der Sprache)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird ein persönliches Engagement in der Sache, am Thema erkennbar?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ertrag der Arbeit	nein	ja
Stehen Fragestellung, Material und Ergebnisse in einem günstigen Verhältnis zueinander?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist die Arbeit gedanklich reichhaltig?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mündet die Facharbeit in vertieften, abstrahierenden, selbstständigen und kritischen Einsichten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## 7.2 Bewertungsbogen für eine Facharbeit

Facharbeit von: \_\_\_\_\_

Mit dem Thema: \_\_\_\_\_

	++	+	0	-	--
<b>I. Fachkompetenz – ca. 25%</b>					
Die Themenstellung wird voll erfasst und das Thema von verschiedenen Standpunkten betrachtet.					
Qualität der fachlichen Inhalte und inhaltliche Richtigkeit sind gegeben.					
Es werden sinnvolle Schwerpunkte gesetzt; Inhalte werden nicht nur aufgezählt.					
Mit der Fachsprache und Fachausdrücken wird sicher umgegangen.					
<b>II. Strukturierungskompetenz – ca. 25%</b>					
Die Gliederung ist problemorientiert; jedes Kapitel trägt zur Beantwortung der Problemfrage bei und ist zielgerichtet; die Arbeit folgt einem „roten Faden“.					
Einleitung: Breite des Themas angedeutet; Ab- und Eingrenzung des Themas vorgenommen; zentrale Fragestellungen herausgestellt; Darlegung der begründeten Vorgehensweise.					
Die Überleitungen zwischen den einzelnen Kapiteln sind gelungen, da sie den „roten Faden“ deutlich machen.					
Die Argumente und die Argumentationsstruktur sind nachvollziehbar.					
Am Schluss werden die Arbeitsergebnisse zusammengefasst, Bezug auf die Einleitung genommen und die eigene Meinung begründet dargestellt.					
<b>III. Methodenkompetenz und wissenschaftliche Arbeitsweise – ca. 25%</b>					
Alle Stellen, die anderen Werken im Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, werden in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung in der Fußnote kenntlich gemacht.					
Indirekte und direkte Zitate: Korrekte Zitierweise, normgerechte Literatur- und Quellenangaben					
Qualität und Umfang der Recherchen: Die Arbeit basiert auf vielen verschiedenen und glaubwürdigen Quellen.					
Die Sekundärliteratur wird nicht nur zitierend, sondern auch kritisch verwendet.					
Eigene Schlussfolgerungen sind in sich logisch und aus eigenen Ausführungen abgeleitet sowie von der Position anderer abgegrenzt.					
Sofern Abbildungen benutzt werden oder sinnvoll gewesen wären: Inhalte werden gut veranschaulicht und visualisiert.					
<b>IV. Sprachliche Kompetenz und Formalitäten – ca. 25%</b>					
Sprachliche Korrektheit: Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung korrekt.					
Ausdrucksfähigkeit und Verständlichkeit: Klare Sätze, keine Schachtelsätze, Stil, angemessener Ausdruck; verständliche, logische und angemessene sprachliche Darstellung					
Deckblatt (Name, Kurs, Thema, Schuljahr, Lehrer*in, Verfasser*in, Datum) und Inhaltsverzeichnis (Gliederung mit Seitenzahlen und Kapitelnummern) vorhanden und erfüllt die in Klammern genannten Kriterien.					
Einleitung, Schlussteil, Literaturverzeichnis und Eigenständigkeitserklärung sind vorhanden.					
Layout, Abbildungen und äußere Form, z.B.: Schriftgröße, Seitenränder, Zeilenabstand entsprechen den Vorgaben; fortlaufenden Seitenzahlen, Überschriften, fortlaufende Nummerierung der Fußnoten					
Literaturverzeichnis ist normgerecht (wissenschaftliches Belegverfahren) und alphabetisch geordnet.					
<b>V. Arbeitsprozess (z.B. besondere Lernleistung) – Teil der Gesamtnote (Ermessenssache)</b>					
Prüfling zeigt persönliches Engagement, z.B.: Nachweis der Arbeitskontakte u. Kooperationspartner; Engagement beim Umgang mit Problemen; Schwierigkeitsgrad, kritische Distanz zu eigenen Ergebnissen.					
Originalität / Kreativität					
Die Planung von Lösungswegen ist logisch. Die Beratungsgespräche mit der prüfenden Lehrkraft können nachgewiesen werden; Anregungen der Lehrkraft oder aus der Literatur werden miteinbezogen.					
Sofern Experimente oder empirische Untersuchungen durchgeführt werden: Qualität der Experimente bzw. empirischen Untersuchungen überzeugt; die Darstellung und Auswertung ist präzise.					

I:	II:	III:	IV:	V:	Notenpunkte	
Datum: _____						Unterschrift: _____



## 8 Muster für das Deckblatt

Facharbeit  
im Grundkurs / Leistungskurs [FACH]  
Schuljahr 2020/2021

Thema:  
**[GENAUE FORMULIERUNG DES  
THEMAS DER FACHARBEIT]**

eingereicht von:  
Susanne Musterfrau  
Im Musterhaus 3  
33333 Musterhausen

vorgelegt bei:  
[Fachlehrer\*in]

Gießen, [Datum]

## 9 Beispiel: Einleitung und Verwendung von Fußnoten

Der hier abgedruckte Auszug einer Einleitung soll beispielhaft zeigen, wie man einerseits eine Einleitung formulieren und andererseits mit Fußnoten umgehen könnte. Die rechte Spalte soll aus Übungszwecken helfen, die einzelnen Teile der Einleitung leichter zu identifizieren. Natürlich ist diese rechte Spalte nicht Gegenstand einer Facharbeit.

**Thema der Facharbeit: Wie absolut war der Absolutismus?**

Absolutismus ist eine „Regierungsform, in der ein Monarch die uneingeschränkte und ungeteilte Herrschaftsgewalt [...] besitzt. Er regiert von den Gesetzen losgelöst und muss sich keinem Menschen, sondern nur Gott gegenüber rechtfertigen.“<sup>1</sup> So wird Absolutismus, eine Herrschaftsform, die vom 16. bis 18. Jahrhundert in Europa weit verbreitet war, in einem Schulbuch definiert. Wenn man also von einem König zur Zeit des Absolutismus spricht, so ist damit meist die Vorstellung verknüpft, dass es sich dabei um einen Herrscher handelte, der die Macht in seinem Reich absolut ausübte, wobei sein herrschaftlicher Wille uneingeschränkt und unmittelbar bis in den hintersten Winkel seines Landes wirkte.

In dieser Facharbeit soll es nun darum gehen, ob diese Vorstellung der Realität entspricht. War Absolutismus also wirklich so absolut oder darf eigentlich gar nicht von Absolutismus gesprochen werden, wie Nicholas Henshall<sup>2</sup> in seiner Abhandlung darstellt? Seiner Ansicht nach existierte Absolutismus im oben genannten Sinne nicht. Ernst Hinrichs<sup>3</sup> hingegen setzt sich in seinem Aufsatz „Eine Antwort auf Nicholas Henshall“ kritisch mit den Thesen Nicholas Henshalls auseinander.

Den Absolutismus-Begriff anhand aller Herrscher – oder auch nur anhand der preußischen Könige – zur Zeit des Absolutismus zu überprüfen, würde den Rahmen dieser Facharbeit völlig sprengen. Daher soll die Frage anhand Friedrich Wilhelm I., König in Preußen<sup>4</sup>, nachgegangen werden. Besser bekannt dürfte Friedrich Wilhelm unter dem Namen „Soldatenkönig“<sup>5</sup> sein. Die Quellenlage insbesondere zu diesem König ist sehr günstig, da uns in Form seines politischen Testaments<sup>6</sup> Instruktionen an seinen Nachfolger vorliegen, die er Anfang des Jahres 1722 verfasste. Hierin gibt er Anweisungen und Ratschläge an den Nachfolger weiter, wie er den Staat am besten führen könne. In dieser Arbeit wird nicht die Umsetzung des politischen Testaments durch den Nachfolger betrachtet, sondern das Selbstverständnis des Monarchen, das sich in diesem Schriftstück widerspiegelt.

Um nun der Frage nachzugehen, wie absolut der Absolutismus war, wird im ersten Teil das politische Testament des Soldatenkönigs kritisch analysiert, indem untersucht wird, wie sich der Herrscher selber in seiner Rolle als König sieht, wie er mit den unterschiedlichen Institutionen des Staates umgeht und welches Verhältnis der Monarch zum Heer- und Finanzwesen hat. Aus dieser Betrachtung kann das Selbstverständnis des Herrschers abgeleitet werden. Im Anschluss daran muss dann das herrschaftliche Selbstverständnis mit der tatsächlichen Realität der Machtausübung verglichen werden, um klären zu können, wie absolut die Herrschaft des Soldatenkönigs tatsächlich war. Abschließend ist es dann möglich – bezogen auf den Soldatenkönig – zu erörtern, ob über eine andere Begrifflichkeit nachgedacht werden muss, die vielleicht die Epoche des Absolutismus besser beschreiben könnte.

*Motivation*

*Thema und Erklärung*

*Einordnung in aktuelle Diskussionen und Problemlagen/Literaturlage*

*Eingrenzung*

*Literaturlage*

*Abgrenzung*

*Vorgehensweise*

<sup>1</sup> BAUMGÄRTNER, U. (Hg.): Horizonte 8 – Geschichte Gymnasien 8, Westernmann, Braunschweig 2007, S. 248.

<sup>2</sup> HENSHALL, N.: The Myth of Absolutism: Change and Continuity in Early Modern European Monarchy, Routledge, London 1992.

<sup>3</sup> HINRICH, E.: Abschied vom Absolutismus? Eine Antwort auf Nicholas Henshall. In: ASCH, R. G. und DUCHHARDT, H. (Hg.): Der Absolutismus – ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft (= Münsterische Historische Forschungen, Band 9), Böhlau, Köln, Weimar, Wien 1996, S. 353-371.

<sup>4</sup> Friedrich Wilhelm I. war Sohn und Nachfolger von Friedrich I.. Er wurde am 14. August 1688 geboren und starb mit 51 Jahren am 31. Mai 1740. Friedrich Wilhelm I. wurde 1713 zum „König in Preußen“ ernannt.  
Weiterführende Literatur zu Friedrich I.: GÖSE, F.: Friedrich I. (1657-1713), Pustet, Regensburg 2012.  
Weiterführende Literatur zu Friedrich Wilhelm I.: VENOHR, W.: Der Soldatenkönig – Revolutionär auf dem Thron, Ullstein, Frankfurt/Main, Berlin 1990.

<sup>5</sup> Dem Aufbau des Heeres widmete er sich mit solcher Vorliebe, dass er als „Soldatenkönig“ in die Geschichte einging.

<sup>6</sup> DIETRICH, R. (Hg.): Politische Testamente der Hohenzollern, dtv, München 1986, S. 221-243.



## 10 Informationen zur besonderen Lernleistung im Abitur

Im Abitur müssen 5 Prüfungen absolviert werden: Jeweils eine schriftliche Prüfung in den beiden Leistungskursen und in einem Grundkurs, eine mündliche Prüfung in einem weiteren Grundkurs sowie eine weitere Prüfung. Diese 5. Abiturprüfung kann als mündliche Prüfung, Präsentation oder besondere Lernleistung (BLL) erbracht werden (§37, Abs. 1). Dieser Informationstext soll einen Überblick über die Prüfungsform „besondere Lernleistung“ geben. Die Ausführungen beziehen sich einerseits auf die Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vom 20. Juli 2009 i. d. F. v. 31. August 2019 und andererseits auf schulinterne Satzungen:

### Wie wird das Thema gewählt?

In der Regel schlägt der Prüfling der betreuenden Lehrkraft das Thema vor (§ 37, Abs. 5). Dabei müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das vorgeschlagene Thema der BLL oder wesentliche Bestandteile dürften **noch nicht anderweitig** – beispielsweise als Präsentation oder Facharbeit (z.B. Klausurersatzleistung) in irgendeinem Unterrichtsfach – **angerechnet** worden sein. (§37, Abs. 4)
- Die BLL soll im **Rahmen oder Umfang eines Kurses von mindestens zwei Halbjahren** erbracht werden. (§37, Abs. 4)
- Folgende **Varianten** der BLL sind möglich: Beitrag aus einem vom Land geförderten Wettbewerb, eine Jahresarbeit, die Ergebnisse eines umfassenden, auch fachübergreifenden Projekts oder Praktikums in Bereichen, die schulischen Referenzfächern zugeordnet werden können. (§37, Abs. 4)
- Die **Checkliste zur Themenformulierung** (S. 9) in diesem Informationsheft muss bei der Themenwahl und Themenformulierung berücksichtigt werden.
- Der Prüfling legt der gewünschten Betreuungslehrkraft den **Themenvorschlag** sowie ein **Konzept** vor, das folgende Aspekte berücksichtigt:
  - Welches Thema soll mit welchen Methoden und in welchem Zeitrahmen bearbeitet werden?
  - In welchem Fach liegt der Schwerpunkt des Themas? Oder ist das Thema fächerübergreifend/fächerverbindend angelegt?
  - Welche Unterstützung seitens der Schule oder aus dem außerschulischen Bereich ist bereits vorhanden oder wird während der BLL benötigt?
  - Geht das Thema der BLL aus einem Wettbewerb hervor oder ist eine Wettbewerbsteilnahme geplant?
- Die zur Betreuung gewünschte Lehrkraft kann dem vorgelegten Konzept zustimmen oder ihre Zustimmung von Änderungen abhängig machen (z.B. Umformulierung des Themas). Sie kann die Wahl als Betreuungslehrkraft auch ablehnen oder dem Prüfling eine andere Lehrkraft empfehlen.
- Die BLL darf sich auch auf eines der anderen Prüfungsfächer erstrecken. Die Prüfungsfächer Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache oder Naturwissenschaft oder Informatik können jedoch nicht durch eine BLL ersetzt werden. (§24, Abs. 6)

### Wie wird das Thema beantragt und genehmigt?

- Der **Antrag** für die BLL bestehend aus der konkreten Formulierung des Themas, einem Konzept sowie der Genehmigung der betreuenden Lehrkraft **wird der Oberstufenleitung bis spätestens vier Wochen vor Unterrichtsende in der 12.II (Q2) vorgelegt**.
- Die **verbindliche Anmeldung** zur BLL erfolgt **spätestens vier Wochen nach den Sommerferien zu Beginn der 13.I (Q3)** bei der Schulleitung mit Angabe der betreuenden Lehrkraft nach deren Zustimmung. (§22, Abs. 3)
- Die **Anmeldung** ist verbindlich und kann nicht widerrufen werden. (§22, Abs. 3)
- Die **Schulleitung genehmigt die Einbringung der BLL** unter Berücksichtigung der personellen, räumlichen und sächlichen Möglichkeiten der Schule. Die Schulleitung kann die Einbringung der Arbeit ablehnen, wenn zu erwarten ist, dass auf Grund der Themenstellung die Anforderungen, die für schriftliche und mündliche Abiturprüfungen zugrunde gelegt werden, nicht erfüllt werden können. (§22, Abs. 3)

### Wie wird die besondere Lernleistung betreut?

- Empfehlenswert ist das Führen eines **Portfolios** durch den Prüfling. Hierbei handelt es sich um eine Art Projekttagbuch, was wichtige Aspekte des Arbeitsprozesses festhält. Dieses Portfolio kann während der Beratungsgespräche als Hilfe und Orientierung dienen. Grundsätzlich ist das Portfolio aber nicht Bestandteil der Bewertung.



- Zwischen Prüfling und betreuender Lehrkraft müssen **mindestens drei Beratungsgespräche** stattfinden, in denen beispielweise folgende Aspekte behandelt werden können: Konkretisierung der Themenstellung, Einleitung, Strukturierung und Gliederung, Absprachen zum Zeitplan, kommentiertes Quellenverzeichnis, Fazit. Die Gespräche werden vom Prüfling schriftlich in einem kurzen **Ergebnisprotokoll** festgehalten und vom Prüfling und der betreuenden Lehrkraft unterschrieben. **Diese Ergebnisprotokolle werden der Facharbeit im Anhang beigelegt.**

#### Wie sieht die schriftliche Ausarbeitung aus?

- Zur BLL muss eine schriftliche Ausarbeitung in Form einer **Facharbeit** abgegeben werden (§37, Abs. 4). Dabei gelten die formalen Bestimmungen aus diesem Informationsheft:
  - Kapitel 2.2 **Checkliste zu den formalen Kriterien**, S. 4
  - Kapitel 2.3 **Checkliste für Einleitung, Hauptteil und Schluss**, S. 7
  - Kapitel 6 **Zitieren und wissenschaftliches Belegverfahren**, ab S. 17

#### Wann muss die besondere Lernleistung abgegeben werden?

- Die schriftliche Ausarbeitung ist **spätestens am letzten Tag der schriftlichen Abiturprüfungen** vorzulegen (§22, Abs. 3). Wird die Facharbeit nicht fristgerecht vorgelegt, gelten die BLL und damit das Abitur als nicht bestanden.
- Die Facharbeit zur BLL muss in **dreifacher** Form bei der Schulleitung abgegeben werden – je ein **Exemplar für Prüfer\*in, Zweitkorrektor\*in** und ein **Archivexemplar für die Bibliothek**. Darüber hinaus muss die Facharbeit in **digitaler Form** (beispielsweise auf CD-ROM) abgegeben werden. Die fristgerechte Abgabe der Facharbeit wird dem Prüfling durch die Schulleitung bestätigt.

#### Wie läuft das Kolloquium ab?

- Das Kolloquium zur BLL dauert in der Regel **20 Minuten** (ca. 10 Minuten für die Präsentation (nicht zwingend mediengestützt) und 10 Minuten für die mündliche Prüfung). (§25, Abs. 3)
- In einem Kolloquium **stellt** der Prüfling **die Ergebnisse dar, erläutert sie und antwortet auf Fragen zur BLL**. Das Kolloquium wird vom Fachausschuss durchgeführt, der aus den beiden Lehrkräften (Prüfer\*in und Zweitkorrektor\*in der Facharbeit) sowie des Vorsitzes besteht. (§37, Abs. 6)

#### Wie wird die besondere Lernleistung bewertet?

- Bei der Prüfung ist nachzuweisen, dass der Prüfling fachliches Wissen angemessen **schriftlich und mündlich darstellen kann**, die Aufgabenstellung **selbstständig konzipiert, bearbeitet** und **reflektiert** hat und fähig ist, den **Arbeitsprozess** exakt und kritisch **zu dokumentieren**. (§37, Abs. 5)
- Die **Bewertung** der schriftlichen Ausarbeitung wird in §37, Abs. 5 geregelt.
  - Für den schriftlichen Teil der BLL gilt der **Bewertungsbogen für eine Facharbeit** (S. 21).
  - Im Kolloquium gilt der **Bewertungsbogen zur Präsentation** (vgl. das Heft „Die Präsentation – Informationsheft für die Oberstufe“).
- Es gibt **keinen festen Verrechnungsschlüssel** zwischen schriftlicher Ausarbeitung und Kolloquium. (§37, Abs. 5)
- Die **betreuende Lehrkraft und eine weitere Lehrkraft**, die von der Schulleitung bestimmt wird, bewerten die schriftliche Ausarbeitung der BLL. (§37, Abs. 6)
- Bei Arbeiten, an denen mehrere Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer beteiligt waren, ist die **Bewertung der individuellen Leistung** erforderlich. (§37, Abs. 6)
- Wenn im Kolloquium signifikante fachliche/inhaltliche Mängel im Bereich des für die BLL wichtigen Hintergrundwissens festgestellt werden, so ist zu prüfen, ob das Gesamtergebnis noch mehr als 04 Punkte betragen kann.
- **Plagiate** führen in schweren Fällen zur Beurteilung der BLL mit null Punkten und damit zum Nichtbestehen des Abiturs. (§30, Abs. 1,2,3)
- Die Note auf die BLL wird in der Regel im Anschluss an das Kolloquium bekanntgegeben. Insgesamt geht die Note auf die BLL vierfach in die Abiturnote ein (§26, Abs. 13). Die BLL wird im Abiturzeugnis gesondert ausgewiesen und kann bei Bewerbungen von besonderer Bedeutung sein.
- Wird die BLL mit null Punkten bewertet, ist das Abitur nicht bestanden.

Notizen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



Die Facharbeit - Informationsheft für die Oberstufe von Eric Schumacher, Lisa Hoppe, Ralf Gutmann - Gesamtschule Gießen-Ost ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

